

Hanna Krall

20.05.1935 – Zum 80. Geburtstag
polnische Autorin, Journalistin



Das durch die Deutschen zwischen 1939 und 1945 in Warschau und in ganz Polen vernichtete jüdische Leben bildet das Lebensthema der am 20. Mai 1935 in Warschau geborenen Autorin. Ihre Familie wurde in Majdanek ermordet. Sie aber wurde als Kind von Landsleuten versteckt und dadurch gerettet. Hanna Krall blieb in Polen, studierte Journalismus und arbeitete für die Tageszeitung *Życie Warszawy* und ab 1966 für das Wochenmagazin *Polityka* als Auslandskorrespondentin in der Sowjetunion. Von 1969 bis zur Ausrufung des Kriegsrechts 1981 arbeitete sie für *Polityka* in Warschau.

Mit der literarischen Reportage über Marek Edelman, den stellvertretenden Kommandanten des Aufstands im Warschauer Ghetto, wurde sie 1977 als Autorin international bekannt. In Deutschland erhielt das Buch mit dem Titel *Schneller als der liebe Gott* ein Vorwort von Willy Brandt.



„Wir brauchen ihr (der Opfer) Wissen, ihre Trauer, sogar ihren Schrei. Ohne sie würden wir glauben, die Welt sei normal und in Ordnung.“

(H. K. 4/2000)

Nach dem Sieg der *Solidarność* war sie ab 1989 für deren Publikationsorgan *Gazeta Wyborcza* tätig. Ihre Reportagen, einschließlich der frühen, sind in mehreren Sammelbänden publiziert.

In den Erzählbänden *Existenzbeweise* (1995), *Da ist kein Fluß mehr*

(2000) oder *Ach du bist Daniel* (2002) gibt Hanna Krall den traumatisierten Überlebenden eine Stimme und bewahrt deren Erinnerung, mittels verdichteter, nüchterner Lakonik, ohne Kommentierung. Sie wird daher als ‚Chronistin jüdischer Schicksale‘ bezeichnet. Anlässlich der Verleihung des Leipziger Buchpreises zur Europäischen Verständigung sagte sie 2000: „Sie verleihen mir einen Preis auch für das Verstehen,

obwohl ich über Dinge schreibe, die man unmöglich verstehen kann.“

Von den vielen ihr zugesprochenen Literaturpreisen ist noch der Ricarda-Huch-Preis von 2008 hervorzuheben, ebenso der 8. Würth-Preis für Europäische Literatur von 2012.

